

Entscheidung

Von Daedun

Kapitel 12: Dream

Der Griff um Integras Hals wurde je gelöst, aber den harten Aufprall auf den Boden spürte sie nicht mehr, denn sie fiel gar nicht. Jemand hielt sie fest und bevor sie die Augen öffnete wusste sie wer es war. Seine roten Augen ruhten in ihren. „Du bist zu spät“ hauchte sie leise „Nicht wenn du es nicht willst.“ Dann beugte er sich nach vorne, legte den Kopf an ihre Stirn. Erst da wurde ihr bewusst, dass jeglicher Schmerz vorüber war. Er begann sie hin und her zu wiegen, mit ihr zu tanzen. „Ist es vorbei?“ Er lachte leise „Nein, dass hier ist nur ein Traum Integra. In dem du allein bestimmst was mit dir und mir geschieht.“ Wie aufs Stichwort erhellte sich die vorherige Dunkelheit um sie herum und Integra erkannte einen riesigen Spiegelsaal, in dem sie beide herumwirbelten. Hundertmal von den Wänden reflektiert.

Keine Sekunde zu spät hatte ihre Erlaubnis auf alle Fähigkeiten die er besaß zurückzugreifen zu können die Bannsiegel gelöst und ihm ermöglicht zu sehen was sein Bruder wirklich getan hatte.

Radu hatte Integra niemals aus ihrem Anwesen entführt, sie nicht auf das Schiff verschleppt, sondern lediglich seinen Ruheraum in den Katakomben des Hellsinghauses dazu ausgewählt sie zu quälen.

Radu glaubte sein Ziel erreicht zu haben, wollte sein Werk gerade vollenden, er durch die Tür gestürmt kam.

„Verdammt“ Alucard holte ohne ein Wort zu verlieren aus und der Schlag beförderte Radu an die gegenüberliegende Wand. Steine zerbrachen und unter einer Staubwolke heraus konnte er ihn dunkel lachen hören. „Du hast dich nicht verändert großer Bruder, wirklich nicht, aber du bist zu spät.“ Er erhob sich aus dem Schutt. Zottige blonde Haarsträhnen umrahmten sein ausgezehrt Gesicht das seinen Bruder hasserfüllt anstarrte. Alucard sah zu Integra hinunter die regungslos vor seinen Füßen lag. „Da musstest du erst sterben Vlad damit jemand nach über sechshundert dein Herz aus Stein zerbricht.“ Die dunkelroten Pupillen fixierten wieder die hagere Gestalt „Du hast nicht die leiseste Ahnung wovon du sprichst.“ „ So? Ich kenne dich seit mich unsere Mutter geboren hat. Du warst schon immer der leibhaftige Teufel in Menschengestalt. Zu keinem Mitgefühl oder anderen Regungen in der Lage und jetzt sehe ich einen Mann vor mir in dessen dämonischen Augen plötzlich all das steht, was ich zu seinen Lebzeiten vergeblich darin gesucht habe und das wegen ihr“ Radu deutet mit einer abschätzigen Handbewegung auf Integra „Ihr beiden seid euch wirklich sehr ähnlich. Auch bei ihr ist Stolz und Ehre das höchste Gut auch sie ist nicht bereit kampfflos aufzugeben, selbst jetzt, wo mein Gift ihren Körper so gut wie vollständig durchdrungen hat hört sie nicht auf sich zu wehren. Wirklich was wäre nur

passiert, wenn ihr euch schon damals begegnet wäret?" Alucard Gesicht nahm einen nachdenklichen Ausdruck an. „Eine gute Frage mein Lieber, glaub mir die habe ich mir auch schon gestellt, aber immer komme ich zu dem Ergebnis, dass ich an der Vergangenheit nichts ändern kann, an der Zukunft jedoch schon. Wenn ich dich töte bevor die Verwandlung abgeschlossen ist, hast du verloren“ Damit griff er in die Innentasche seines Mantels und richtete die Jackal auf sein Gegenüber. Der Vampir schüttelte belustigt den Kopf. „Kannst du denn nur mit Waffen kämpfen die Menschen für dich geschmiedet haben? Wollen wir es nicht fair ablaufen lassen? Mann gegen Mann wie damals?“ Alucard überlegt nur kurz, dann ließ er fast schon spöttisch die Jackal fallen. „Dann also Mann gegen Mann Radu. Ich bin gespannt was du drauf hast, aber eines verspreche ich dir jetzt schon, heute wird es nicht bei einem lächerlichen Pfahl in deiner Brust bleiben.“ Langsam hob er beide Arme „Heute radiere ich dich vollständig aus.“

Von irgendwoher ertönte leise Geigenmusik, die ihnen den Rhythmus ihres Tanzes vorgab. Noch immer lag die Stirn ihres Dieners an ihrer. „Ich bestimme also“ „So wie immer“ sie lächelte. Wenn das so war. Plötzlich veränderte sich der Raum und sie saßen wieder vor dem brennenden Kamin. Integra in ihrem Morgenmantel, neben sich das halbvolle Glas mit dem Whisky. Wieder sah er sie im Schein der Flammen an, nur dieses mal liefen ihr keine Tränen übers Gesicht, dieses mal hob sie ganz langsam die Hand. Ihre Fingerspitzen berührten seine bleiche Wange. Fuhr die Linien seiner Züge nach, bis sie an seinem Mund hängen blieb. Noch immer verbargen sie die scharfen Eckzähne, auch als er sich langsam zu ihr hinunter beugte. Integra konnte ihr aufgeregtes Herz in ihrer Brust schlagen hören. Es flatterte wie ein Vogel bis zu dem Moment wo sie seine kalten Lippen auf ihren warmen spüren konnte. In ihrem Kopf drehte sich alles. Sie hatte sich jegliche Vorstellung davon verboten, doch ihre gesamte Phantasie hätte e nicht ausgereicht um auch nur an nährend an die Wirklichkeit heranzukommen. Seine Hände griffen in ihre Haare, zogen sie zu sich heran, bis sich ihr Körper an seinen presste. Keuchend holten sie für einen Augenblick Luft. „Das war also deine eigentliche Absicht an dem Abend.“ Der belustigte Ton in seiner Stimme, ließen ihre Augen funkeln „Deine etwa nicht?“ „O doch, aber um ehrlich zu sein schwebte mir da noch etwas mehr vor.“ Sie konnte fühlen wie er damit begann den Knoten ihres Morgenmantels zu öffnen. Ihr Puls fing noch schneller an zu rasen „Denk dran dass hier ist nur ein Traum“ flüsterte er leise in ihr Ohr, dann fuhren seine Zähne langsam ihren Hals hinunter.

Zuerst belauerten sie sich noch ein paar Sekunden lang dann gingen sie aufeinander los. Radu versuchte als erstes seinen Bruder einen Tiefschlag zu verpassen, doch Alucard wich seinen Fäusten mühelos aus. „Ist das alles? Damit kannst du mich aber nicht beeindrucken mein bester!“ Er selbst versuchte ihn am Arm zu packen um den selbigen abzureißen, aber Radu ahnte was er vorhatte. Bevor sich Alucards Finger schließen konnten, hatte sich sein Gegner aufgelöst. „Netter Versuch Vlat“

Integra glaubte unter seinen Berührungen vergehen zu müssen, als der Mann den sie einmal nur als ihren Diener angesehen hatte, ihren Körper erkundete, ihre Haut zum glühen brachte, bis alles in ihr zu explodieren drohte.

Als sie erneut seine Lippen an ihrem Hals spürte, war ihr endlich klar, was ihr Herz schon lange gewusst hatte. Ohne ihn konnte es kein weiteres Leben für sie geben. Es galt eine endgültige Entscheidung zu treffen.

Sie würde einen hohen Preis kosten.
Die Freiheit, den Stolz und den Namen

Sie hatten sich einen erbitterten Kampf geliefert, doch egal wie sehr der einen den anderen mit seinen Fäusten bearbeitet hatte, es gab keinen Sieger oder Verlierer.

„Jetzt ist es genug!“ Alucards Hände formten ein Rechteck durch das er die Gestalt seines Bruders beobachtete. Radu dessen lädiertes Körper langsam regenerierte, hob überrascht die Brauen. „Was soll das heißen?“ Alucards Lippen verzogen sich zu einem diabolischen Grinsen „Das ich jetzt keine Lust mehr habe meine und vor allem die wertvolle Zeit meiner Herrin mit albernen Spielchen zu vergeuden.“ Mit jedem Wort das er sprach wurde sein Haar lang und länger. Sein Gesicht begann sich zu verformen, bis es nur noch aus Zähnen zu bestehen schien. „Verstehe!“ zischte der Vampir, dem die Veränderung der Situation bewusst wurde. Dröhnendes Gelächter hallte durch die dunklen Gewölbe. „Bis jetzt habe ich noch gar nicht angefangen, dir zu zeigen, mit was für einer Macht du es zu tun hast! Du kannst mich nicht mehr besiegen Radu, niemand kann das mehr!“ Aus den langen schwarzen Haaren wurden lodernde Flammen, doch bevor sich Alucard auf seinen Gegner stürzten konnte, krachte ein gewaltiger Schuss durch den Raum und mit weit aufgerissenen Pupillen starrte Radu erst an sich herunter und dann seinen Bruder an, der soweit es seine deformierten Augen zuließen ebenso ungläubig das riesige Loch betrachtete, das sich dort auftat, wo einmal die Brust und das Herz des Vampirs gewesen war. Es wurde immer größer, weil sich das Fleisch drum herum rasend schnell in graue Asche verwandelte. „Was zum...“

Alucard, der wieder ein menschliches Äußeres angenommen hatte, drehte sich langsam um. An der Wand hinter ihm kauerte, in sich zusammen gesunken, aber die rauchende Jackal mit beiden Händen immer noch fest umklammert Integra. Ihr leichenblasses Gesicht war schweißüberströmt, während ihr Atem nur noch ein leises Rasseln von sich gab.

Noch einmal schaute Alucard seinem Bruder ins Gesicht, das sich bereits langsam aufzulösen begann. „Jetzt weißt du warum ausgerechnet sie.“ Dann zerfiel was einmal Radu cel Frumos gewesen war endgültig zu Staub.. „Ne vedem în iad“ hörte er noch, dann war es still.

(wir sehen uns in der Hölle)